

Für Marty Flanagan ist Inflation die größte Gefahr für die Finanzmärkte. Der Chef der US-Fondsgesellschaft Invesco, die mehr als 1,5 Billionen Dollar verwaltet, hält die momentan hohe Geldentwertung demnach nicht für temporär – wie es viele Notenbanker tun. Gerade in den USA spricht nach Meinung des 61-Jährigen einiges für länger anhaltende hohe Preissteigerungsraten. Anleihen sind für ihn daher eine schlechte Anlage. Gute Chancen für Investoren sieht Flanagan hingegen in China – trotz der Regulierungseingriffe der Pekinger Regierung. Die jüngsten Käufe von Anlagehäusern sieht der Mann aus Atlanta als Auftakt für weitere Deals, denn Größe hält er für einen Wettbewerbsfaktor.

Herr Flanagan, wird Ihnen beim Blick auf die Rekordjagd an den Aktienmärkten nicht angst und bange? Ist das schon eine Blase?

In der Pandemie haben Notenbanken und Regierungen unglaublich viel Geld in die Wirtschaft und ins Finanzsystem gepumpt. Aktien aus bestimmten Branchen sind dagegen billig, zum Beispiel Finanzen oder Luftfahrt, aber in anderen Bereichen sind die Bewertungen hoch. Insgesamt sind wir in einem inflationären Umfeld, was man auch an den weiter steigenden Preisen für Immobilien und Rohstoffe sieht.

Jerome Powell als Chef der US-Notenbank glaubt ja, die aktuell höhere Inflation sei nur ein kurzfristiges Phänomen ...

Wir stimmen dieser Einschätzung nicht zu, sondern glauben, dass uns die Inflation länger erhalten bleiben wird. Wir sehen die Unterbrechungen der Lieferketten, an vielen Stellen fehlen Arbeitskräfte. Das treibt die Geldentwertung.

Das heißt was für die Börsen?

Anleihen werden die großen Verlierer sein, gerade die mit langen Laufzeiten.

”

China bietet vielleicht die größte Anlagechance unseres Lebens.

Und was halten Sie für das größte Risiko an den Finanzmärkten?

Wie gesagt eine hohe und länger anhaltende Inflation. Außerdem wäre es auch sehr schädlich, wenn die Pandemie wieder gefährlicher werden sollte.

Welchen Plan verfolgen Sie in diesem Umfeld für Invesco? Wie sieht die Strategie aus?

Da die Investoren immer mehr Angebote aus einer Hand wollen und dazu Indexfonds und alternative Anlagen suchen, haben wir uns genau auf diesen Feldern verstärkt. Jenseits solcher Produktgedanken ist ein Land für uns ganz wichtig: China.

Ist das nicht heikel? Immerhin ist da der Handelskrieg mit den USA, und außerdem greifen die chinesi-



Marty Flanagan

„Die Inflation bleibt uns länger erhalten“

Der Chef der US-Fondsgesellschaft Invesco spricht über die Perspektiven am Anleihemarkt, die Aussichten für verschiedene Branchen und die Bewertung der eigenen Aktie.

schen Regulierer immer härter in den Technologiesektor ein.

China bietet vielleicht die größte Anlagechance unseres Lebens. Wir haben dort ein Joint Venture mit Invesco Great Wall Fund Management. Insgesamt betreuen wir fast 100 Milliarden Dollar für chinesische Privatanleger und institutionelle Investoren. Zählen wir die Investments hinzu, mit denen Anleger außerhalb des Landes dort einsteigen, verwalten wir fast 150 Milliarden Dollar an chinesischen Vermögenswerten.

Vor dem Handelskonflikt mit den Amerikanern haben Sie keine Angst?

Die USA und China brauchen einander wirtschaftlich, beide Länder sind durch den Handel verflochten. Und die Chinesen werden ihre Finanzmärkte wei-

Die große Kluft

Aktien großer Vermögensverwalter
Prozentuale Veränderung seit 31.1.2000



HANDELSBLATT

Quelle: Bloomberg

ter öffnen. Sie wollen ja das Wirtschaftswachstum unterstützen.

Nach den Regulierungseingriffen bei den großen Tech-Konzernen haben Aktien etwa Alibaba, Tencent oder Baidu bis zur Hälfte an Wert verloren. Aktuell kommt die Krise beim Immobilienkonzern Evergrande hinzu ...

Regulierung kann natürlich eine Herausforderung sein. Aber wir halten diese Vorgänge für vorübergehend. Deswegen haben wir unsere Aktienbestände per saldo gehalten. Die kommenden fünf Jahre bieten großartige Anlagechancen in chinesische Aktien.

Invesco verwaltet weltweit mehr als 1,5 Billionen Dollar. Damit sind Sie unter den Anbietern auf Platz 15. Wollen Sie weiter nach vorn?



Fußgängerzone in San Francisco: Der Inflationsschub ist weitgehend auf die Folgen der Pandemie zurückzuführen.

Bloomberg/Getty Images

ment Partners, in Europa hat Amundi bei Lyxor zugegriffen ...

Es ist eigentlich logisch, denn wir haben es mit einer alten Branche zu tun. Das heißt: Die Großen werden größer, seit Jahren. Das beschleunigt sich nur. Diese Entwicklung ist von den Investoren getrieben, die immer mehr Anlageangebote suchen, und das möglichst von einer Adresse. Aber es geht um mehr als Aufkäufe. Es gibt parallel eine organische Konsolidierung: Die neuen Gelder fließen vor allem zu den großen Anbietern.

Was glauben Sie: Wer wird der nächste Käufer sein, wer als Nächstes geschluckt?

Das kann ich natürlich nicht sagen. Aber eines ist klar: Für einen Deal müssen sich die Partner bei ihren Fähigkeiten ergänzen. Gibt es Dopplungen, kommt Unsicherheit über die Zukunft auf. Das ist schlecht, weil Investoren Stabilität mögen.



Invesco

Vita

Die Person
Marty Flanagan führt Invesco seit 16 Jahren. Er ist 61 Jahre alt, lebt mit seiner Ehefrau in Atlanta und hat drei Kinder.

Das Unternehmen
Der US-Vermögensverwalter Invesco ist unabhängig und börsennotiert. Die in Atlanta im US-Bundesstaat Georgia ansässige Investmentgesellschaft verwaltet mehr als 1,5 Billionen Dollar, davon rund 28 Milliarden in Deutschland.

Da gibt es kein Ziel für uns. Wichtiger ist, dass wir in einer starken Phase sind. Letztes Jahr investierten Anleger netto 7,4 Milliarden Dollar bei uns, in diesem Jahr belaufen sich die langfristigen Nettozuflüsse in den ersten sechs Monaten sogar auf 55,6 Milliarden Dollar. Das sind sehr gute Zahlen, und ich erwarte weiteres Wachstum.

Wie passt das zum Aktienkurs? Der ist etwa so hoch wie zu Beginn des Jahrtausends. Die Kurse Ihrer US-Konkurrenten T. Rowe Price sind mehr als zehnfach, die des weltgrößten Verwalters Blackrock sogar 60-mal so teuer wie damals ... Es kommt immer auf die Periode an, die man betrachtet. Seit dem Corona-Börsencrash im März letzten Jahres hat sich unser Kurs in der Spitze vervierfacht.

Aktienkäufer bewerten künftiges Wachstum. Sie trauen der Blackrock-Aktie da mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von 24 weit mehr zu als Invesco mit einer Bewertung von nur acht ...

Wenn ich unsere eigene Geschäftsentwicklung anschau, dann muss ich sagen: Das sieht nach einer guten Anlagechance aus. Die Invesco-Aktie ist meiner Meinung nach relativ billig.

Lassen Sie uns über die Konsolidierung in der Branche sprechen: Es scheint, als wären die Vermögensverwalter in diesem Jahr im Kaufmodus. Die Anlagesparte von Goldman Sachs kauft NN Invest-

Wer wird Ihrer Meinung nach auf der Käuferseite stehen und wer auf der Verkäuferseite?

Amerikanische Häuser werden sich weiter für europäische interessieren. Und Adressen von beiden Kontinenten schauen nach Asien. Aufkaufkandidaten sind vor allem kleinere Verwalter mit speziellen Fähigkeiten. Da gibt es ein Oberthema: Viele Asset-Manager wollen globale Spieler werden.

Invesco ist ja so etwas wie ein Aufkaufchampion. Sie haben in 15 Jahren viermal zugegriffen, sich zuletzt vor zwei Jahren Oppenheimer Funds einverleibt. Gibt es schon neue Pläne?

Wir suchen nicht aktiv. Aber wir könnten uns zumindest vorstellen, den Bereich alternativer Anlagen, der jetzt rund 200 Milliarden Dollar groß ist, noch zu verstärken.

Unter den Zukäufen waren drei Anbieter börsengehandelter Indexfonds (ETFs). Haben Sie auf dem Feld noch mehr vor?

Als wir die erste Gesellschaft kauften, war das ein verwaltetes Vermögen von nur drei Milliarden Dollar. Heute sind wir mit 471 Milliarden Dollar weltweit der viertgrößte ETF-Anbieter. Wir werden kaum noch ein weiteres Mal zukaufen und konzentrieren uns jetzt stärker auf organisches Wachstum.

Herr Flanagan, vielen Dank für das Interview.

Die Fragen stellte Ingo Narat.

Inflation

Verbraucherpreise in den USA steigen um 5,3 Prozent

Ökonomen hatten mit einer leicht höheren Teuerungsrate gerechnet. Nun liegt der Fokus auf der Fed.

Die Inflationsrate in den USA bleibt weiter auf hohem Niveau. Im August zogen die Verbraucherpreise in der weltgrößten Volkswirtschaft um 5,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat an. Das teilte das US-Arbeitsministerium am Dienstagmittag mit. Ökonomen haben mit einer Teuerungsrate von 5,4 Prozent gerechnet. Im Juli hatten die Verbraucherpreise noch um 5,4 Prozent zugelegt. Im Vergleich zum Vormonat liegen die Preise 0,3 Prozent (Erwartung: 0,4 Prozent) höher. Die Kerninflation, die die volatilen Preise für Lebensmittel und Energie ausklammert, liegt bei 0,1 Prozent.

An der Wall Street eröffneten Dow Jones und S&P 500 mit marginalen Kursgewinnen. Der Dollar gab leicht nach, während die Renditen für zehnjährige US-Bonds nach anfänglichen Zuwächsen leicht nachgaben. Der Goldpreis machte seine Tagesverluste wett und notierte knapp unter 1800 Dollar.

In der kommenden Woche steht der nächste Zinsentscheid der Fed an, den Investoren weltweit mit Spannung erwarten. Die US-Notenbank könnte noch in diesem Jahr damit beginnen, ihre Anleihekäufe zurückzufahren. Zeitpunkt und Ausgestaltung der geldpolitischen Wende sind aber weiter offen. Seit Beginn der Corona-Pandemie liegt der Leitzins in den USA bei null Prozent. Zudem kauft die Fed monatlich Anleihen und Hypothekenscheine im Volumen von 120 Milliarden Dollar. Die Notenbank dürfte daher zunächst damit beginnen, die Anleihekäufe herunterzufahren („Tapering“). Wäre die Inflation in den USA weiter angezogen, hätte sich der Druck auf Notenbank-Chef Jerome Powell weiter verstärkt.

US-Verbraucherpreise



HANDELSBLATT

Quelle: Bloomberg

Die leichte Abschwächung im August dürfte nun eher in seiner Argumentationslinie liegen. In den USA ist eine lebhaft und sehr kontrovers geführte Debatte entstanden über den weiteren geldpolitischen Kurs. Immer mehr namhafte Ökonomen warnen vor einer verspäteten Reaktion der Fed, die sodann die Finanzmärkte umso heftiger schocken könnte. Powell ist jedoch weiterhin davon überzeugt, dass die höhere Inflation ein temporäres Phänomen sein wird. Die Fed rechnet mit einer geringeren Dynamik in den nächsten Monaten. Leonidas Exuzidis

► Kommentar Seite 15